



Ein Mann von der Straße, wie wir ihm alle Tage begegnen!
Ein kleiner Wagen beherbergt seine Habseligkeiten und eben hier beginnt er mit alltäglichen Verrichtungen. Er kocht Kaffee, fängt an sich zu rasieren und erzählt dabei. Langsam entsteht daraus die Geschichte eines Lebens:

Eine Geschichte von Glück und Enttäuschung, von erfüllten Sehnsüchten und von Erlebnissen, die einen Menschen scheitern lassen können.
Vielleicht ist es ein Märchen, vielleicht seine eigene Geschichte, vielleicht nur eine Nebensache. Wenn er die Geschichte erzählt hat, macht er sich wieder auf den Weg und das Publikum ist um ein ganzes Leben reicher.

Nebensache wird im Theater, im Klassenzimmer, an besonderen Orten und auch draußen für Kinder ab 6 Jahren gezeigt.

Text: Jakob Mendel und Gitte Käth
Combecher
Bühne: Motz Tietze, Detlef Köhler
Herold
Theaterhaus Frankfurt

Regie: Willy
Assistenz: Natasha Blickle
Spiel: Sigi
Premiere: 22.02.2012

Ein bisschen Mitleid lernen

Sigi Herold vom "TheaterGrüneSosse" spielte im Freien Theaterhaus Frankfurt "Nebensache" von Jakob Mendel

Manchmal sieht man, wie Eltern ihren Kindern eine Münze geben und sie zum Obdachlosen an der Ecke schicken. Damit sie Mitgefühl lernen. Viel häufiger ist, dass Erwachsene, die einmal Mitgefühl lernten, achtlos am Obdachlosen, der Bettlerin vorübergehen.

"Die müssten doch gar nicht betteln."

Sigi Herold bettelt nicht. Er fragt, erzählt, redet. Und das auch erst, nachdem er sich unter seiner wetterfesten Plane hervorgearbeitet hat. Nachdem er stumm die Fächer, Schubladen, Klappkästen aus dem Kasten auf seinem Fahrradanhänger vorgeführt hat:

Das Rasierzeug. Den Gaskocher für den Morgen-Espresso.

Dann kommt er ins Gespräch, zeigt das Bild eines Bauernhofs vor. Will wissen, was dazugehört. Und beginnt zu erzählen:

Wie einem jungen Bauern etwas fehlte. Wie er eine Frau fand. Wie sie Kinder bekamen – na sowas, die hießen ja genau wie wir.

Wie die Kosten stiegen, Bauer und Frau nicht nachkamen, sich der Arbeit wegen auseinander lebten. Wie die Frau ihn verließ, die Kinder mitnahm. Wie er traurig wurde, keinen Finger mehr rührte. Der Hof abbrannte. Er den Anhänger nahm, die Fächer, Schubladen, Klappkästen einbaute. Und loszog.

Ein bescheidener, eindringlicher Abend (Regie: Willy Combecher),
der nicht die Kinder ab 6 beschämt.

Aber viele Erwachsene.

Feuilleton, 27.02.2012

Ein Leben

„Nebensache“ mit dem Theater GrueneSosse

Von Judith von Sternburg

Das Theater GrueneSosse erzählt eine Tragödie aus der Erwachsenenwelt. Das funktioniert hervorragend. Einen Teil der Geschichte verstehen die Kinder einfach nicht ganz. Den tragischen Teil. „Nebensache“ wirkt als Titel untertrieben, der Untertitel, „Die Geschichte eines Lebens, erzählt und gespielt für alle ab 6 Jahren“, sagt aber, wie es ist.

Von Jakob Mendel und Gitte Kath stammt der Text, Sigi Herold ist der Erzähler und Spieler. Regisseur Willy Combecher lässt ihn unter der Plane hervorkommen, die schon auf der Bühne lag. Ein Wägelchen zum Ziehen taucht ebenfalls darunter auf, es ist bald Kleiderschrank, Küche, Bad, Esszimmer. Das ist praktisch und lustig. Man darf an Charlie Chaplin in dem Film denken, in dem er mit einem anderen Mann extrem Platz sparend zusammenlebt, aber Sigi Herold macht keine Späße, aber Charlie Chaplin eigentlich auch nicht. Jedenfalls kann man sich das in Ruhe ansehen, bevor der Mann anfängt zu erzählen.

Von einem Bauern, der alles gewinnt – eine Frau, die wie das Mädchen dort Louisa heißt, drei Kinder, die wie die drei anderen dort Tom, Silvio und Sophia heißen, eine Waschmaschine, einen Fernseher, ein Pferd (für die Kinder), einen Flügel (für die Kinder). Das Pferd heißt Raiffeisen, wie die Bank, die es finanziert hat. Dann berichtet der Mann, wie der Bauer alles wieder verliert.

Sigi Herold ist ein lakonischer Erzähler – sehr zugewandt ohne Anbiederei – führt entspannt vor, wie er eine Geschichte aus dem Nichts zaubern kann. Dass der Erzähler selbst jener Bauer sein dürfte, der inzwischen nur noch ein Wägelchen hat, verstehen die Kinder nach eigenem Bekunden. Als aber der Mann mit seinem Wagen abzieht, ruft es aus dem Publikum: Der geht jetzt bestimmt nach Hause. So viel dazu.

Duisburg



Sigi Herold spielt in „Nebeneinander“ einen Mann, der auf der Straße lebt.

FOTO: THEATER GRÜNE SOSSE

Kindertheater ohne Zuckerguss

Das Frankfurter Theater „Grüne Soße“ spielt im Veranstaltungszelt des Kinderkultur-Festivals im Innenhafen das Stück „Nebeneinander“

Kindertheater steht heute im Veranstaltungszelt beim Kinderkulturfestival im Innenhafen auf dem Programm. Allerdings kein „Schöne-heile-Welt“-Stück, sondern ein Stück über das Scheitern und das Mitleid. Geeignet ist es für Kinder ab sechs Jahren.

„Nebenan“ heißt das Stück des Kindertheaters „Grüne Soße“ aus Frankfurt am Main. Sigi Herold spielt unter der Regie von Willy Combecher einen Mann, der auf der Straße lebt. Einen Mann, wie man ihm alle Tage begegnen kann: Ein kleiner Wagen beherbergt seine Habseligkeiten. Hier beginnt er mit alltäglichen Verrichtungen, er kocht sich Kaffee, fängt an sich zu

rasieren, erzählt dabei – und langsam entsteht daraus die Geschichte eines Lebens. Die Geschichte von Glück und Enttäuschung, von erfüllten Sehnsüchten und von Erlebnissen, die einen Menschen scheitern lassen können.

Denn der Mann war Bauer, gründete eine Familie. Die Kosten stiegen, Bauer und Frau kamen nicht,

lebten sich der Arbeit wegen auseinander. Der Mann erzählt, wie die Frau ihn verließ, die Kinder mitnahm. Wie er traurig wurde, keinen Finger mehr rührte. Der Hof abbrannte. Er den Anhänger nahm, die Fächer, Schübladen, Klappkästen einbaute. Und loszog. Das alles geschieht im Dialog mit den jungen Zuschauern, die Fra-

gen beantworten. Einwände machen, sogar die Namen der Figuren bestimmen können. So entwickelt sich bei den Kindern Interesse an diesem merkwürdigen Landstreicher und seiner Geschichte.

„Immer kochen alle für alle mit“

Das Theater Grüne Soße ist ein mobiles Theater mit fester Spielstätte im Theaterhaus Frankfurt und im Löwenhof. Es zeigt Stücke für Kinder ab fünf Jahren und produziert Theater mit Kindern und Jugendlichen ab acht Jahren. Die Macher sagen von sich selbst: „Wenn die Grüne Soße kocht, kocht nie einer für alle. Immer kochen alle für alle.“ *anf*

Eintrittspreise und Veranstaltungsort

■ Der Eintritt zum Kindertheater kostet zwei Euro pro Person.

■ Das Festivalgelände befindet

sich im Innenhafen, Springwall, im Garten der Erinnerung in der Nähe des jüdischen Gemeindezentrums.

Frankfurter Rundschau

Autor: Arne Meyer (dpa)

Datum: 25 | 11 | 2008

Gratis-Tee in eisigen Winternächten

Der Kältebus des Frankfurter Vereins für soziale Heimstätten ist seit 17 Jahren im Einsatz, um bedürftige Menschen vor dem Erfrieren zu bewahren.

Wem ein obdachloser, bedürftiger Mensch auffällt, der kann den Kältebus unter 069/ 431414 verständigen.



Der obdachlose Otto steht in Frankfurt am Main am "Kältebus" des Vereins für soz. Heimstätten und trinkt eine Tasse Tee.

Die Kosten von 50.000 Euro pro Saison übernimmt zum größten Teil die Stadt. "Ich bin sehr dankbar für die Hilfe, die ich hier bekomme, denn mein Geld reicht nicht einmal für eine richtige Mahlzeit", sagt Otto.

Die Helfer wollen mit ihrem Engagement auf der Straße vor allem eines erreichen: "Am liebsten wäre uns, dass die Menschen mitkommen und in unserer Notunterkunft am Ostpark übernachten. Hier bekommen sie ein warmes Bett und eine bessere Betreuung", sagt Johannes Heuser und betont, dass eigentlich niemand in Frankfurt die Nächte im Freien verbringen muss. Denn Übernachtungsmöglichkeiten für die 1800 Wohnsitzlosen - davon ist etwa jede Vierte eine Frau - in der Stadt gibt es genug. Notunterkünfte und spezielle Wohnheime bieten Platz für gut 2100 Menschen.

In der Einrichtung am Ostpark stehen 180 Betten bereit. Hierher bringt der Kältebus jene Obdachlosen, die es draußen in der Kälte nicht mehr aushalten. Doch das sind gerade einmal drei bis sechs pro Nacht. "Das Problem ist, dass die meisten nicht mitkommen wollen und sich nur auf der Straße versorgen lassen", sagt Streetworker Heuser

Noch schwieriger wird die Arbeit der Sozialhelfer, wenn sichtlich Bedürftige überhaupt keine Hilfe annehmen. "Das kann schon frustrierend sein, aber wir können schließlich niemanden zwingen, unsere Unterstützung in Anspruch zu nehmen", sagt Ilgmann-Weiß. Dennoch hat es seit Jahren keinen Kältetoten mehr in Frankfurt gegeben. "Das ist auch das Ergebnis unserer Arbeit", so Ilgmann-Weiß.



Inhalt

Von Jakob Mendel und Gitte Kath

Wenn die Zuschauer den Raum betreten, sehen sie nur eine Plane, die etwas bedeckt. Nach einer Weile kommt darunter ein Mann hervor.

Er hat einen Fahrradanhänger dabei, in dem die wichtigsten Habseligkeiten eingerichtet sind: Zahnbürste, Waschlappen, Handtuch und auch eine Espressokanne mit Gaskocher. Der Unbekannte richtet sich an seinem Anhänger eine kleine Bleibe ein, kocht sich einen Kaffee, wäscht sich, rasiert sich.

Plötzlich findet er in einer kleinen Schublade ein Bild auf dem ein Bauernhof zu sehen ist: „Wisst ihr, was das ist?“

Aus Rasierpinsel und Spiegel werden nun Baum und Teich und mit „ich erzähle euch eine Geschichte“ beginnt Robert, der Unbekannte, die Zuschauer in sein Leben hinein zu lassen.

Auf dem Bauernhof lebt ein Bauer und der hat Baum und Teich, auch Felder, Traktor und Tiere. Robert hat auch Tiere, Spielzeugtiere, die er gefunden oder billig ersteigert hat und sogar einen Traktor, einen ganz kleinen.

Nach und nach entsteht vor uns ein Bild von einem Bauernhof. Der Bauer lernt eine Frau kennen und sie bekommen drei Kinder. Aber Kinder brauchen Windeln und Spielsachen, und die ganze Familie braucht noch viel mehr, Fernseher und Spülmaschine, und noch und noch.

Um all diese Sachen bezahlen zu können müssen der Bauer und seine Frau arbeiten. Was die Arbeit auf dem Hof abwirft reicht nicht aus und so fährt die Mutter nachmittags in die Stadt um des Nachts im Altenheim zu arbeiten.

Das ist auf die Dauer ganz schön anstrengend und eines Tages nimmt sie sich ein Zimmer in der Stadt und „weg war sie“.

Die Kinder nimmt sie zu sich und der Bauer bleibt allein auf dem Hof.

Nun fängt er an zu rauchen und zu trinken und da er die Tiere nicht mehr versorgt, verkauft er sie. Auch den Traktor fährt er nicht mehr - er verrostet und geht kaputt.

Und als er mit brennender Zigarette einschläft, fängt das Haus an zu brennen. Der Bauernhof brennt ab. Nichts ist mehr übrig. Nur der Fahrradanhänger - und mit dem zieht der Bauer dann auf die Straße. Und er sagt sich, dass ihm das eigentlich ganz gut gefällt!

Robert packt nun auch seine Habseeligkeiten wieder zusammen, verabschiedet sich vom Publikum und zieht mit seinem Hänger weiter.

Hei-ßa, Kathreinerle

Tanzlied aus dem Elsaß



Hei-ßa, Ka - threi - ner - le, schnür dir die Schuh, schürz dir dein



Rök - ke - le, gönn dir kein Ruh. Didl, dudl, dadl, schrum, schrum, schrum,



geht schon der Hop - ser rum, hei - ßa, Ka - threi - ner - le,



frisch im - mer - zu!

Dreh wie ein Rädle flink dich im Tanz!
Fliegen die Zöpfele, wirbelt der Kranz.
Didl, dudl, dadl, schrum, schrum, schrum,
lustig im Kreis herum,
dreh dich, mein Mädle, im festlichen Glanz!

Heute heißt's lustig sein, morgen ists aus!
Sinket der Lichte Schein, gehn wir nach Haus.
Didl, dudl, dadl, schrum, schrum, schrum,
morgen mit viel Gebrumm
fegt die Frau Wirtin den Tanzboden aus.



Das Leben auf dem Land

Das Leben auf einem Bauernhof sieht in der Realität ganz anders aus als wir es oft im Fernsehen, in Zeitschriften oder auf der Milchpackung vorgeführt bekommen. Hinter dem paradiesisch scheinenden Naturleben steckt viel harte Arbeit, lange Arbeitstage und meist viele Helfer.

Ein Bauernhof zu bewirtschaften heißt auch viel Verantwortung zu übernehmen.

(vielleicht noch ein Bericht einfügen)

Der Verbraucher hat durch sein Kaufverhalten ein hohes "Mitspracherecht" bei der Produktion von Nahrungsmitteln.

Ein „moderner“ Bauernhof ist heute ein spezialisiertes, hoch technisiertes in den globalisierten Wirtschaftskreislauf eingebundenes Industrieunternehmen zur Nahrungsmittelproduktion.

Fakten - kurz und bündig

- ... dass täglich 500.000 Bauernfamilien in Deutschland für unser "tägliches Brot" sorgen?
- ... dass Bauernfamilien 85% der Fläche des Bundesgebietes als Äcker, Wiesen und Wälder pflegen?
- ... dass die Landwirtschaft auf jedem Hektar (= 10.000 m²) den Sauerstoff für 50 Menschen erzeugt?
- ... dass jeder 7. Arbeitsplatz durch die Landwirtschaft gesichert wird?
- ... dass Bäuerinnen und Bauern täglich 10 Stunden arbeiten - auch samstags und sonntags - um Verbraucher mit frischer Milch, Eiern, Fleisch, Obst und Gemüse zu versorgen?
- ... dass jährlich über 1.000 Bauern in Deutschland ihre Hoftore für immer schließe

Quelle: <http://www.bauernhof.net/index1.htm>

Jakob Mendel (1950-2001)

Jakob Mendel, Mitbegründer des TEATRET MØLLEN in Haderslev (DK), Mitte der 70-er Jahre.

Schauspieler, Autor, Regisseur.

1990-2001 eigene Theatergruppe: Jakob Mendels Theater.

Größter Erfolg, mit Tournéeen weltweit: „En biting“ (Nebensache).

Gitte Kath (geb 1948)

Gitte Kath, Mitbegründerin des TEATRET MØLLEN in Haderslev, Mitte der 70-er Jahre.

Ausgebildet an der Kolding Kunsthåndværkerskole 1968-1972.

Bühnenbildnerin, Regisseurin, Autorin und Plakatsmalerin.

Leiterin des TEATRET MØLLEN in Haderslev (DK).

Bühnenanweisung „ Nebensache“

Bühne: Das gesamte Bühnenbild befindet sich in einem Fahrradanhänger, dieser Fahrradanhänger ist auch die Bühne. Wir benötigen eine freie Spielfläche von ca. 3-4 m x 3-4 m.

Die Zuschauer müssen so Platz finden, dass alle eine gute Einsicht auf die Bühnenfläche haben.

Licht: Die Bühnenfläche kann bei vorhandenem Licht weiß ausgeleuchtet werden.

Zeiten: Die Vorbereitung der Aufführung benötigt eine Stunde, die Vorstellung dauert ca. 50 Minuten

Zuschauer: Wir beschränken die Menge der Zuschauer, je nach Raumsituation auf 50 bis 60 Kinder.



VIELE WEGE FÜHREN ZUM THEATER

Wie kann das Theater zu einem nachhaltigen Erlebnis werden? Damit eine Gruppe die Möglichkeit hat in die Welt des Theaters einzutauchen gibt es unterschiedliche Wege, die zum Ziel führen:

→ **Das Theater kommt zu Ihnen:**

Das TheaterGrueneSosse hat als **mobiles Theater** einige Stücke im Repertoire, die sich nicht nur auf klassischen Theaterbühnen aufführen lassen.

Je nachdem, ob Ihre Einrichtung über einen großen Saal verfügt oder nur ein etwa klassenzimmergroßer Raum (freigeräumt) zur Verfügung steht, können unterschiedliche Stücke ausgewählt werden.

Wir beraten und planen gerne mit Ihnen gemeinsam, auch in Bezug auf die Finanzierungsmöglichkeiten (In Hessen gibt es beispielsweise die Möglichkeit der Unterstützung über die Gastspielförderung).

→ **Sie kommen ins Theater:**

Der aktuell laufende Spielplan ist online immer einsehbar www.theatergruenesosse.de.

Wir begrüßen gerne sämtlich kleinen und großen Gruppen in Frankfurt im Theaterhaus in der Schützenstraße und im Löwenhof in Bornheim.

Die gewünschte Vorstellung ist ausgebucht? Dann sprechen Sie uns an.

Immer wieder ist es möglich **Zusatzvorstellungen** anzusetzen. Oder auch **Sondervorstellungen** von einem Stück, das aktuell nicht auf dem Spielplan steht, zu planen.

→ **Mehr davon:**

Die theaterpädagogischen Impulse aus unseren Mappen genügen Ihnen und den Kindern noch nicht? Sie hätten bei der Vor- und Nachbereitung gerne professionelle Hilfe?

Ergänzend zu den Stücken bieten wir gerne Workshops an. Im Kleinen als Gespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung, als **Theatertag** und bis hin zu einer **Projektwoche**. Auch für Erwachsene bieten wir gerne Nachgespräche und Fortbildungen an.

→ **Außerdem:**

Zu jedem unserer Stücke gibt es eine Mappe, ähnlich wie diese hier. Auch Stück-Plakate können Sie gerne erhalten oder nach einer Vorstellung mitnehmen.

Gerne finden wir zusammen das passende Stück und den passenden Weg für Ihre Gruppe.

Sprechen Sie uns an!

Kontakt:

Fiona Louis

069 / 45 05 54

office@theatergruenesosse.de

Aktuelles Repertoire:

"Antigone"

Antigone ist jung und sie hat eine Entscheidung getroffen: Sie wird ihren Bruder beerdigen, der im Kampf getötet wurde. Obwohl König Kreon befohlen hat, dass der Tote, ein Aufrührer, ein Rebell, unbestattet liegen bleibt und zum Himmel stinkt. Antigone widersetzt sich dem Gesetz. – „Jeder tut was er muss. Kreon muss uns töten lassen und wir müssen unseren Bruder bestatten. So sind die Rollen verteilt. Was sollen wir sonst tun?“ – Alle sind Antigone, alle sind Kreon und sie stellen sich gemeinsam mit dem Publikum den drängenden Fragen: Was kann ich als Einzelner tun? Welche Auswirkungen hat mein Handeln? Ist das Leben nicht wichtiger als das Gesetz?

für alle ab 14 Jahren (ab 8.Klasse)

"Sex, Drugs, Geschichte, Ethik & Rock`n`Roll"

Das TheaterGrüneSosse erschafft auf der Bühne eine echte Perle der Jugendbildung. Es entdeckt nach langer, langer Forschungsarbeit das verloren geglaubte Bindeglied der Allgemeinbildung wieder.

Warum war John Lennon oft nackt? Wieviel Geld darf man haben? Ist Sektrinken noch Kultur? Wie brav muss ein Schneewittchen sein? Sind Waffen OK, wenn man damit Kunst macht? Was verdienen Frauen in Deutschland? Wer darf Geschichte schreiben? Ist jeder Kioskbesitzer ein Dealer? Was soll man wissen? Was verstehen?

Ab 13 Jahren (ab 7. Klasse)

"Gute Reise"

Der kleine Tarek macht sich von Mali aus auf den Weg um nach Italien zu kommen und in seiner Lieblingsmannschaft Fussball zu spielen. Der Fischer Salvatore erzählt uns von Tareks unglaublichen Reise von Mali zum Mittelmeer, zu Fuß, im Zug oder eingepfercht auf einem Lastwagen. So nähern wir uns einem außergewöhnlichen Abenteuer, in dem die Gefahren nur durch einen großen Traum überwunden werden können.

Für Alle ab 8 Jahren (ab 3. Klasse)

"Als wir verschwanden"

Vier Erwachsene treffen sich auf der Bühne. Sie erinnern sich an ihre Kindheit. Gemeinsam erfinden sie die Geschichte einer glücklichen Familie: Line, Thomas und ihre Eltern sorgen füreinander und haben gemeinsam Spaß. Aber ist wirklich alles in Ordnung? Papa bleibt bis spät nachts im Institut und Mama ist plötzlich wütend auf ihn. Mit einem Mal müssen sich Line und Thomas um sich selbst kümmern.

In schnell wechselnden Szenen und poetischen Bildern gerät die Familienwelt aus den Fugen. Die Spieler versetzen sich immer wieder in verschiedene Rollen, um zu verstehen, wie der Riss zwischen ihren Eltern entsteht, und wie sie damit umgehen können. Eine einfühlsame Geschichte über Kinder, die nicht mehr gesehen werden.

Ab 8 (4. bis 8. Klasse und Erwachsene)

"Heinrich der Fünfte"

Im Kampf der Könige um Burg, Prinzessin und Frankreich geht zum Schluss auch die Burg kaputt. Bekommt man, was man will, wenn man es mit aller Macht will?

Ab 7 Jahren (2. Klasse)

Auch in englischer Sprache: "Henry the Fifth"

(Ab 8. Klasse, bzw. 3 Jahren Englischunterricht)

"Himmel und Meer"

Zwei stehen an einem Ort, bevor sie auf die Welt kommen. Mit Sack und Pack stehen sie bereit für das Abenteuer Leben. Eine Koproduktion mit dem Theater "Die Stromer" aus Darmstadt.

Ab 6 Jahren (2. bis 5. Klasse)

"Kleiner Klaus, großer Klaus"

Frei nach dem Märchen von Hans C. Andersen

Von Taki Papaconstantinou und Ensemble. Wie einer aus der größten Not den größten Gewinn macht – das Erfolgsstück der letzten Jahre!

Ab 6 Jahren (1. bis 4. Klasse)

"Die Kartoffelsuppe"

Ein kulinarisches Theaterstück von Marcel Cremer und Helga Schaus über das Kochen, über Erlebtes und Geliebtes. Ein im wörtlichen Sinne nahrhaftes Theatererlebnis, das Kindern ganz nebenbei etwas über gesunde Ernährung erzählt.

Ab 6 Jahren (2. bis 4. Klasse)

"Nebensache"

Eine Geschichte von Glück und Enttäuschung, von Sehnsüchten und Erlebnissen, die einen Menschen scheitern lassen können.

Ab 6 Jahren (1. - 4. Klasse)

„Nebensache“ kann im Theater, im Klassenzimmer, an besonderen Orten und auch draußen gezeigt werden.

"Ox und Esel"

In dieser etwas anderen Fassung des Krippenspiels wird auf vergnüglichste Weise von Freundschaft, Nächstenliebe und Menschlichkeit erzählt. Ein anderes Weihnachtsstück!

Ab 5 Jahren (1. bis 5. Klasse)

"Dreimal König"

Es waren einmal drei Könige, die sich ein Schloss teilen mussten. Nun sind diese Könige aber alle ein bisschen eigensinnig und so landen sie immer wieder in den herrlichsten Schwierigkeiten. Eine poetische, wortlose und musikalische Vorstellung über drei Könige, hin und her gerissen zwischen ihren Idealen, Wünschen und Vorstellungen. Ein Stück über Freundschaft, Macht, Erfindungsreichtum und Glück.

Ab 5 Jahren (Eingangsstufe bis 4. Klasse und Erwachsene)

Inszenierte Workshops:

Der Feine Arthur

Die Ratten Rattino, Rattina und Rattinus mögen den Besuch von Arthur nicht und wollen ihn loswerden. Es kommt anders. Ein inszenierter Workshop über Ausgrenzung, Solidarität und Freundschaft.

Ab 5 (1. bis 3. Klasse)

Wo die wilden Kerle wohnen

Im inszenierten Workshop spielen wir mit den Kindern die Geschichte von Max auf seiner langen Reise zu den Wilden Kerlen.

ab 5 (1. bis 3. Klasse)